

Fachklinik

FREDEBURG

THERAPIEKONZEPT

für Senioren & Seniorinnen
bei Alkohol- / Medikamenten-
abhängigkeit



Lieber Leser*, sehr geehrter Patient*,

Die Johannesbad Fachklinik Fredeburg ist eine Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen und verfügt über 244 Therapieplätze. Die Klinik befindet sich in Bad Fredeburg im Hochsauerland, einer reizvollen und waldreichen Mittelgebirgslandschaft mit hohem Freizeit- und Erholungswert.

Suchen Sie den Ausstieg aus einer Abhängigkeit?

Wir bieten Ihnen Unterstützung bei der Wiederherstellung oder Verbesserung Ihrer psychischen und körperlichen Gesundheit, die eine soziale und Wiedereingliederung auf der Grundlage eines suchtmittelfreien Lebens ermöglicht. Mit der vorliegenden Informationsbroschüre möchten wir Ihnen unser Therapiekonzept für Senioren bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit näher vorstellen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.fachklinik-fredeburg.de.

Gerne stehen Ihnen aber auch unsere Mitarbeiter des Klinischen Sozialdienstes sowie der Öffentlichkeitsarbeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Alle interessierten Patienten können die Klinik auch vorab besichtigen, um die Entscheidung zur Therapie vorzubereiten.

Um telefonische Voranmeldung bei unserem Sozialdienst/ Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wird gebeten. Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte dem vorliegenden Flyer.

*Zugunsten der flüssigen Lesbarkeit wurde auf die Unterscheidung zwischen männlicher und weiblicher Schreibweise verzichtet. Wir bitten um Ihr Verständnis.



INHALT

- Senioren und Sucht
- Therapie für Senioren
- Behandlungskonzept altershomogene Seniorengruppen
- Therapieziele
- Behandlung
 1. Aufnahmephase
 2. Veränderungsphase
 - Psychotherapien
 - Angehörigenseminare
 - Ergotherapie
 - Sport- und Bewegungstherapie
 - Freizeitgestaltung
 3. Ablösungs- und Außenorientierungsphase
 - Externe Therapietage
- Schlussbemerkung
- Kontakt & Information
 - Ihre Ansprechpartner
 - Informationsmaterial



Senioren und Sucht

Neueren Untersuchungen und Erkenntnissen zufolge ist die Anzahl von Abhängigkeitserkrankungen bei älteren Menschen sehr viel höher einzuschätzen, als allgemein angenommen wird. Die Zahlen sind auch auf Grund der demografischen Entwicklung steigend. Durch Verharmlosung, Verleugnung, Tabuisierung, Verdeckung durch im Vordergrund stehende Krankheiten oder körperliche Gebrechen, werden durch Alkohol- und durch Medikamentengebrauch verursachte Probleme übersehen bzw. nicht ernstgenommen.

Eine stationäre Therapie kann in der oft als ausweglos erlebten Situation einen sehr erfolgversprechenden Weg anbieten. Die Johannesbad Fachklinik Fredeburg hat mit der Behandlung von abhängigkeitskranken, älteren Patienten in Seniorengruppen die längste Erfahrung in Deutschland.

Als lebensältere Patienten (Senioren) bezeichnen wir alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer um die 60 Jahre und älter mit altersspezifischen Problemen, die im Folgenden beschrieben werden.



Therapie für Senioren

Unser speziell auf Senioren ausgerichtetes Konzept berücksichtigt verstärkt die für diese Patientengruppe charakteristischen auslösenden oder bedingenden Faktoren der Suchtmittelabhängigkeit wie z. B. Altersstress (Arbeitslosigkeit, Vorruhestand, Frühpensionierung), erlernte Hilflosigkeit (Verlust des Partners durch Scheidung, Tod, Trennung von Kindern) sowie Depression und Vereinsamung (Sinnleere, Einsamkeit, Schwermut).

Typische Schwierigkeiten und Probleme älterer Erkrankter:

- unbewältigten Kriegs- und Nachkriegserfahrungen,
- das Nachlassen körperlicher und geistiger Kräfte,
- Gefühle von Wertlosig- oder Minderwertigkeit,
- der Verlust des beruflichen Status durch Arbeitslosigkeit, Vorruhestand und Ruhestand,
- die beginnende oder bereits stattgefundene Isolierung, Einsamkeit oder Vereinsamung,
- die Befürchtung, in Vergessenheit zu geraten oder abgeschoben zu werden.

Diese Probleme sind eigenständig und im Zusammenhang mit der Abhängigkeitserkrankung Gegenstand einer gezielten therapeutischen Bearbeitung. Plötzlich eintretende Ereignisse wie Frühpensionierung, Krankheiten oder Tod eines Familienangehörigen verunsichern ältere Menschen oft so, dass sie glauben, nur noch mit Alkohol oder Medikamenten ihr seelisches Gleichgewicht halten zu können.



Behandlungskonzept

Altershomogene Seniorengruppen

Die Seniorengruppen sind in unserer Klinik zu einer Wohneinheit zusammengeschlossen.

Sie beinhaltet kürzere Gehwege, direkte räumliche Nähe zur Pflegestation und weitgehende Barrierefreiheit. Die Therapieeinheiten der Senioren sind kürzer, die Pausen länger.

Bewegungstherapieeinheiten haben Schwerpunkte in der Sturzprophylaxe oder in Koordinationsübungen. Zusätzlich bieten die Pflegekräfte gezielt Schulungen bei entsprechenden Beeinträchtigungen an. Zur Überprüfung bzw. zum Training der kognitiven Fähigkeiten werden umfangreiche Diagnostikverfahren und Therapien in unserer Fachklinik vorgehalten.

Therapieziele

Übergeordnetes Behandlungsziel ist die Erhaltung oder Wiedererlangung der Unabhängigkeit.

Aus den vorher genannten krankheitsbestimmenden Faktoren leiten sich einige der für diese Altersgruppe besonders bedeutsamen Therapieziele ab:

- Würdigung der Leistungen im Leben, z. B. im Rahmen einer Lebensbilanz,



- Planungen und Perspektiven für den weiteren Lebensweg,
- Erarbeitung einer gesunden Lebensführung und Erweiterung der Fähigkeit, auch im Rahmen altersbedingter Einschränkungen noch und wieder genießen zu können,
- Planung einer sinnvollen Freizeitgestaltung, Entwicklung von Interessen und Hobbies,
- Auseinandersetzung mit Krankheit, Älterwerden und dem Tod,
- Verbesserung der Konzentration und Merkfähigkeit auch mit Hilfe von Training,
- Regeneration körperlicher Leistungsfähigkeiten
- Auseinandersetzung mit und Überprüfung der eigenen Bedürfnisse nach Nähe und Zärtlichkeit,
- Kontakte herstellen und Beziehungen aufnehmen,
- Gewinnen von Lebensfreude (Feste feiern, Freunde und Bekannte einladen, Reisen, körperliche Fitness).

Tabuthemen wie Alter, Sterben und Tod, Sexualität im Alter sowie das Bedürfnis nach Nähe, Wärme und Zärtlichkeit, die oft von Mythen und Normenbildung geprägt sind, können einfühlsam in den Indikationsgruppen behandelt werden.



Behandlung

Der Behandlungsverlauf lässt sich in **drei Phasen** unterteilen, die, je nach Indikation, auch besondere **Schwerpunkte** aufweisen:

1. Aufnahmephase

Die Aufnahmephase beinhaltet die Schwerpunkte

- Eingewöhnung,
- Orientierung und
- Motivation.

Insbesondere ältere Patienten erleben die Aufnahme in eine stationäre Einrichtung oft als verunsichernd, ängstigend und bedrohlich. Sie erhalten in unserer Klinik ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung, Hilfestellung und Akzeptanz. Selbstvorwürfen und Schuldgefühlen begegnen wir mit einfühlsamer Hilfe.

Um die Angstschwelle niedrig zu halten, bieten wir vor der Aufnahme in unserer Klinik Gespräche mit den Betroffenen und ihren Angehörigen sowie die Möglichkeit einer Klinikbesichtigung an. Eine direkt nach der Aufnahme sorgfältig durchgeführte Untersuchung mit internistischer, neurologischer und psychiatrischer Beurteilung fördert die Einsicht in die Krankheitsfolgen der Suchtmittelabhängigkeit. Auftretende Entzugssymptome werden dadurch frühzeitig erkannt und behandelt.



2. Veränderungsphase

mit den Schwerpunktthemen

- Auseinandersetzung mit der eigenen Abhängigkeitserkrankung,
- Entwicklung persönlicher Fertigkeiten,
- Aufbau von Selbstvertrauen

Im Rahmen der therapeutischen Angebote, wie nachfolgend näher beschrieben, erfolgt parallel zur Behandlung körperlicher Probleme die therapeutische Bearbeitung der Suchterkrankung und ihrer Hintergründe.

Psychotherapien

In der Gruppentherapie sind nichtdirektive (patientenzentrierte) Verfahrensweisen angezeigt. Die Arbeit mit Senioren basiert auf einer Grundlage, die durch Respekt und Akzeptanz sowie Würdigung des Alters bestimmt ist.

Bei älteren Patienten liegen oft große Chancen im Vorhandensein von weltanschaulichen, moralischen und/oder religiösen Grundwerten, an denen es sich ebenso anzuknüpfen lohnt, wie an die vorhandenen gesunden Anteile einer lebenserfahrenen Persönlichkeit.

Unterstützend werden indikative, themenzentrierte Gruppen zu Sucht und Abhängigkeit und psychischen Begleitstörungen angeboten. Unsere Ernährungsberatung hilft bei der Umstellung auf eine gesunde Ernährung. Spezielle Kochkurse in unserer Lehrküche werden angeboten.



Angehörigenseminare

Angehörigenseminare bieten den Rahmen für eine konstruktive Veränderung von sozialen Beziehungen und einer Klärung der familiären Situation, welche insbesondere bei den älteren und von ihrem sozialen Netzwerk abhängigeren Patienten eine wichtige prognostische Bedingung für die Abstinenz darstellt. So findet für jeden Patienten ein Angehörigenseminar statt, das im wesentlichen dazu dient, das entstandene Rollengefüge zwischen Angehörigen und Patient zu thematisieren, Verbitterung, gegenseitige Kränkungen und Verletzungen anzusprechen sowie die Angst vor Rückfällen und das Misstrauen auf Seiten des Angehörigen zu thematisieren. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch das Aussprechen und Klären von Schuldgefühlen oder übersteigerten Wiedergutmachtungs-tendenzen auf Seiten des Patienten. Sind keine Angehörigen vorhanden, besteht die Möglichkeit, nahestehende Bezugspersonen einzuladen.

Ergotherapie

In der Ergotherapie werden schlummernde oder verkümmerte Fähigkeiten sichtbar und nutzbar gemacht. Arbeiten mit Ton, Malen (Ölfarbe, Aquarell, Kohle) sowie Seidenmalerei sind bei älteren Patienten sehr beliebt und werden auch nach der Therapie beibehalten.

Ein wichtiger Bestandteil der Therapie ist das regelmäßige Training kognitiver Funktionen, in dem durch vielfältige und spielerische Übungen Verbesserungen der Konzentrations- und Merkfähigkeit angestrebt werden.



Sport- und Bewegungstherapie

In der Bewegungstherapie und beim Sport, die in der Gruppe Lebensälterer durchgeführt werden, wird auf die Schamswelle geachtet, da lebensältere Patienten bestimmten sportlichen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind und im Vergleich mit jüngeren Patienten ihre körperlichen Grenzen überschreiten oder dies als Versagen erleben können.

Wassergymnastik, Schwimmkurse, Wanderungen und das Vermitteln von Entspannungstechniken sind wichtige Bestandteile, um das Allgemeinbefinden zu verbessern und das Selbstvertrauen wieder zu fördern. Zusätzlich zu den Gruppenaktivitäten führen unsere Sporttherapeuten eine genaue Leistungsdiagnostik durch und erarbeiten mit jedem Patienten einen individuellen Trainingsplan.

Freizeitgestaltung

Die therapeutische Bearbeitung einer erfüllenden und sinnvollen Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Faktor für eine spätere, zufriedene Abstinenz. Daher gehört insbesondere die Erweiterung des Handlungsspielraums bezüglich der sinnvollen Gestaltung von Freizeit zum Therapieprogramm. Kleinere und größere Ausflüge werden gemeinsam geplant und durchgeführt, weitere Möglichkeiten vor Ort gemeinsam reflektiert und damit ein höheres Maß an Aktivität aufgebaut.

Nicht zuletzt können Anleitungen zur Nutzung von Computer und Internetangeboten für Senioren eine wichtige Hilfe zur sozialen Einbindung, Freizeitgestaltung und Versorgung zu Hause sein.



3. Ablösungs- & Außenorientierungsphase

In der Ablösungs- und Außenorientierungsphase liegen die thematischen Schwerpunkte auf dem Abschied und der Entlassvorbereitung. Die Bilanzierung der Therapieziele findet statt, die Verabschiedung von Mitpatienten und Therapeuten und eine erneute Überprüfung der sozialen Kontakte, da bei fehlenden sozialen Kontakten und Beziehungen die Rückfallgefahr deutlich höher liegt.

Externe Therapietage

Gezielt geplante Heimtage vor Therapieende ermöglichen es den Patienten, die in der Therapie erworbenen Erfahrungen in ihrer gewohnten Umgebung zu erproben und ihre Rückkehr praktisch und organisatorisch vorzubereiten.

Schlussbemerkung

Die Ergebnisse unserer Therapien sind günstiger, als meist angenommen wird. Unsere Erfahrungen zeigen, dass im Gegensatz zu anderen Altersgruppen wesentlich weniger ältere Patienten die Behandlung vorzeitig abbrechen, der Kontakt zur Klinik deutlich stärker gehalten wird (z. B. das Jahrestreffen der ehemaligen Patienten), und unsere Katamnesen zeigen eine sehr hohe Abstinenzquote bei Senioren. Geht man von einer durchschnittlichen Lebenserwartung aus, so haben zum Beispiel 60-jährige Frauen und Männer noch eine Lebenserwartung von bis über 20 Jahren und können mit Hilfe einer erfolgreichen medizinischen Rehabilitation ihrer Suchterkrankung ihren Lebensabend in Würde gestalten und verbringen.



Ihre Ansprechpartner

Klinikleiterin

Susanne Halhuber

Sekretariat

susanne.halhuber@johannesbad.com

Tel. +49 2974 73 - 2501

Verwaltungsleitung

Birgit Falke

birgit.falke@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3700

Chefärztin

Kathrin Lux

Sekretariat

Fachärztin für Psychiatrie &

Psychotherapie

kathrin.lux@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3722

Ärztlicher Direktor

Dr. med. Dieter Geyer

Sekretariat

Facharzt für Psychosomatische

Medizin & Psychotherapie,

Rehabilitationswesen

Facharzt für Psychiatrie &

Psychotherapie

Facharzt für Neurologie & Psychiatrie

dieter.geyer@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3722

Teamleiter

Stefan Frank

stefan.frank@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3504



Aufnahmesekretariat

Miriam Otte

miriam.otte@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3705

Fax +49 2974 72 - 3738

Öffentlichkeitsarbeit

Romy Friederici

romy.friederici@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3805

Klinischer Sozialdienst

Franziska Klaus

franziska.klaus@johannesbad.com

Tel. +49 2974 72 - 3605

Informationsmaterial

Weitere Informationen über unser Behandlungsspektrum und unsere Klinik finden Sie auf unserer Webseite:

www.fachklinik-fredeburg.de.

Auf Wunsch senden wir Ihnen auch gerne Informationsmaterial per Post zu. Einige Konzepte stehen allerdings auch als Download auf unserer Website bereit.

Natürlich können Sie uns auch direkt ansprechen, uns eine E-Mail senden oder einen Termin zu einem Informationsgespräch in unserem Haus vereinbaren.

GESUNDHEIT IST UNSER LEBEN.



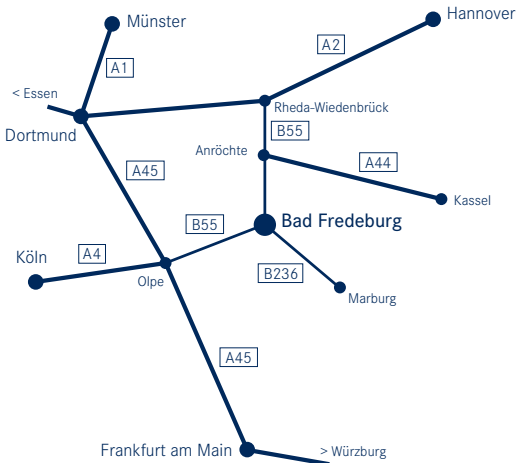
Ein Haus der Johannesbad Gruppe
www.johannesbad.de

JOHANNESBAD FACHKLINIK FREDEBURG

Zu den drei Buchen 1
57392 Schmallenberg - Bad Fredeburg
Tel. +49 2974 72 - 0
Fax +49 2974 72 - 3706
info.fkf@johannesbad.com

www.fachklinik-fredeburg.de

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!



Träger:

Johannesbad Kliniken Fredeburg GmbH

Zu den drei Buchen 2 | 57392 Schmallenberg-Bad Fredeburg